



Der 14. Da la i Lama, aus: *Die Götter des Himalaya*, Prestel

Langes Leben für den Dalai Lama

Ein poetischer Text von Barbara Hausjell eingeführt von Armin Akermann

Am 6. Juli 2000 wurde auf Bitten des Chenrezig-Hauses anlässlich des 65. Geburtstages Seiner Heiligkeit des XIV. Dalai Lama Tenzin Gyatso eine Langlebenspraxis in der Drikung Gompa des Buddhistischen Zentrums Wien durchgeführt. Besonders gefreut hat uns, dass nicht nur Buddhisten teilnahmen, sondern auch Katholiken, Protestanten und zwei Elders von der Kirche der Heiligen der Letzten Tage (Mormonen), sodass das Geburtstagsfest zu einer ökumenischen Feier gedieh. Die Gründerin des Chenrezig-Hauses, Barbara Hausjell, verfasste in der Geburtstagsnacht ein Langlebensgebet für Seine Heiligkeit, das mich in seiner poetischen Inspiration tief berührt hat. Es muss ja nicht wirklich wie im alten Tibet sein, wo die Schüler von einem möglichst hohen Meister ergebend ein Langlebensgebet für einen verehrten Lehrer erbat.

Der spontane Ausdruck einer von Herzen kommenden Devotion ist im tibetischen Buddhismus besonders wichtig, denn ohne die Hingabe des Schülers kommt der Segen des Meisters nicht zum Tragen. Der Gründer der Drikung-Linie, Jigten Sumgön, sagte: „Solange die Sonne der Devotion des Schülers den Schneeberg der vier Körper des Meisters nicht bescheint, wird der Segensstrom nicht entstehen, darum pflegt diesen Geist der Hingabe.“

Mit dem Rezitieren von Langlebensgebeten führt man im Grunde das sechste Glied des siebenfachen Zweigebetes durch, in dem die Buddhas und ihre Stathalter, unsere Meister und Lehrer, gebeten werden, nicht ins Parinirvana einzugehen, sondern mit ihren Lotusfüßen fest verwurzelt hier im Samsara zu verweilen, auf dass wir in diesem Leben ihren Segen noch lange erfahren dürfen.

Wenn zum Langlebensgebet die eigentliche Praxis des Buddha des Langen Lebens (Skt.: *Amitayus*; tibet.: *Tse pame*) kommt, wir also an Stelle unseres normalerweise verwirrten Geistes eine reine Sicht entwickeln, erschließen wir eine Quelle positiver Energie: Wir stellen uns in der Meditation vor, dass wir lebensspendende und lebenserhaltende Energien vom Archetyp des Buddha des Langen Lebens absorbieren, diese Energie anschließend an alle Wesen der sechs Bereiche der Wandelwelt verteilen und

von ihnen die feinstoffliche Essenz der fünf Elemente zurückbekommen. Dies wird alles auch unserem körperlichen Wohlergehen zugute kommen. Die Wirkung ist besonders dann sehr stark, wenn wir eine altruistische Einstellung kultivieren und die tantrischen Praktiken ohne Ausnahme zum Nutzen aller fühlenden Wesen durchführen. Die Widmung des so entstandenen Verdienstes kann nun auch auf einen bestimmten Empfänger übertragen werden.

Die Buddhas brauchen unsere Opfer nicht wirklich, doch wir gehen damit über unsere begrenzte Person hinaus.

Mitte der Siebzigerjahre hatte die Gesundheit Seiner Heiligkeit des XIV. Dalai Lama sehr gelitten. Er erhielt damals vom späteren Oberhaupt der Nyingma-Schule, Seiner Heiligkeit Dilgo Khyentse Rinpoche, mehrere Langlebensseinweihungen, besonders zur Zurückholung verlorener Lebensenergie, und praktizierte diese Methoden ungefähr ein Viertel Jahr lang. Nach Beendigung des Retreats konnte man sehen, wie sich der Zustand des XIV. Dalai Lama wieder gefestigt hatte und seither übt er seine rastlose Tätigkeit zum Nutzen aller Wesen wieder mit vollem Einsatz aus.

Wenn also jemand mit offenem Her-

zen ein Langlebensgebet wie das vorliegende verinnerlicht, kann das für den Ausführenden nur von Vorteil sein, und – wie wir hoffen und glauben – auch für die menschliche Komponente eines verwirklichten Wesens. Wenn auch die äußeren und inneren Opfertugenden, die wir an die Buddhas richten, von diesen nicht wirklich benötigt werden, so setzen wir doch Ursachen, die ihre Wirkungen über unsere begrenzte Person hinaus entfalten. Wie heißt es doch im Kommentar des II. Dalai Lama zum Ritual des Langen Lebens:

Die Kraft, die innewohnt
den Worten der Wahrheit,
Den unverbrüchlichen Gesetzen
von Ursache und Wirkung,
Sie möge bewirken, dass diese
vom Schicksal begünstigten Söhne
und Töchter die Macht erhalten,
ihr Leben zu verlängern.
Mögen sie ein Siegesbanner werden des
todlosen Lebens,
Und mögen sie günstige Zeichen
setzen
Von Glück, Frieden und
schöpferischen Kräften,
Die ausbreiten sich über die Welt
und ihre Bewohner,
Um jeden Einzelnen ohne jede
Ausnahme hinzuführen
In den Stand
eines unsterblichen Wissenhalters
Des langen Lebens.

Langlebensgebet für Seine Heiligkeit den Dalai Lama

Alle Buddhas und Bodhisattvas
der zehn Richtungen und
der drei Zeiten,
Ihr seid hier versammelt
im Weltenmandala.
Zu Euch trete ich voll Freude und
Vertrauen und bitte Euch,
hört mir zu:

Der Bodhisattva Chenrezig hat sich
als Herr und Beschützer
des Schneelandes Tibet manifestiert,
um die Lehre des Buddha
weiterzuschicken
und allen Wesen beizustehen
auf ihrem Weg zur Erleuchtung und
Erlangung aller Verwirklichungen.

Großer Ozean der Weisheit,
Manifestation des mitleidvollen
Chenrezig, Avalokiteshvara,
XIV. Dalai Lama Jampel Ngawang
Lobsang Yeshe Tenzin Gyatso,
Kronjuwel Yid Shin Norbu,
Kundun-Khong:
Deine Natur ist das Erbarmen
aller Buddhas der drei Zeiten.
Ich verneige mich vor Dir!

Du hast alle positiven Eigenschaften
in Dir angesammelt
und Du bist die Quelle unserer Freude
und unseres Glücks.
So lange das Weltall besteht,
so lange Lebendiges lebt,
eilst Du herbei, wann immer
ein Wesen Deinen Namen ruft.

Durch Dein übergroßes Mitgefühl
erscheinst Du in den
verschiedensten Gestalten
und erweckst die fühlenden Wesen
aus dem Traum der Illusion.
Du wandelst alle Trauer, Freud-
losigkeit, Kummer und Schmerz in
helfende Güte, Kraft und Erleuchtung.
Du bist unsere Hoffnung, unsere
Zuflucht, unser Ankommen,

unser Zuhause.
Du bist unser Lehrer, unser Gefährte,
Vater und Mutter,
Bruder und Schwester,
Sohn und Tochter,
je nach Notwendigkeit der
fühlenden Wesen.

Du bist die Hand,
die uns hält und uns leitet,
bis unser Geist
aus der Unwissenheit befreit ist,
und Du bereinigst
die anderen zwei Hindernisse.
Du entwickelst das göttliche Erbarmen
in unseren drei Körpern
und führst uns zur Weisheit
der vollkommenen Erleuchtung.

Du hast die Mittel,
uns in einem Augenblick
den Zustand der
großen Glückseligkeit zu übertragen,
den höchsten Zustand der drei Körper.
Du erzeugst strahlenden Glanz
und verwirklichst spontan Deine
unübertroffenen Buddha-Aktivitäten.

Du mischt die Essenzen und schenkst
die verborgenen Juwelen.
Du vereinst Sonne und Mond,
und selbst die Sterne leuchten
aus dem Innersten Deiner Augen.
Du präsentierst Dich als Regenbogen
und spiegelst alle Farben
der Vereinigung.
Dein Lächeln erstrahlt
aus Deinen drei Körpern
und Du transformierst die Kräfte
des Universums
in das klare Licht des Weltenmandala.

Oh, Ihr Buddhas und Bodhisattvas
der zehn Richtungen
und der drei Zeiten, ihr habt
die vortrefflichen Eigenschaften
des edlen Dalai Lama gehört:

Ich bitte Euch:
Schützt und behütet den
großen Erbarmer, den Dalai Lama,
Chenrezig, Kundun-Khong,
und gewährt Ihm Euren Segen!

Möge Er sich
eines langen Lebens erfreuen
und möge Er in diesem Körper
noch hundert mal hundert Äonen
verweilen!

Möge er in dieser
oder in anderer Form
heute und in allen drei Zeiten
und in allen Realitäten
die Not der Wesen wenden,
und sie zur Erleuchtung und
zu allen Verwirklichungen geleiten!

OM AH HUNG HO

Barbara Hausjell (Dolma Lhamo) gründete das Chenrezig-Haus, einen Hilfsverein für bedürftige Tibeter im Exil. Zu ihren engagierten Projekten siehe Ursache&Wirkung 21: „Eine Frau in Buddhas Spuren“ (S. 70-74).

Der Regisseur Armin Akermann leitet in Wien das Zentrum der buddhistischen Drikung-Schule.